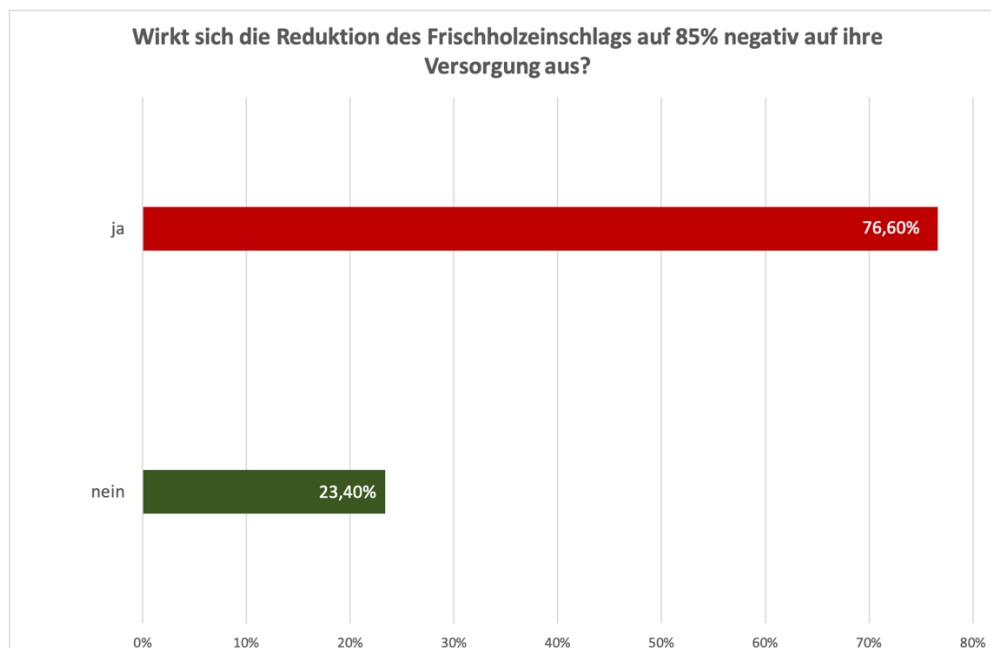


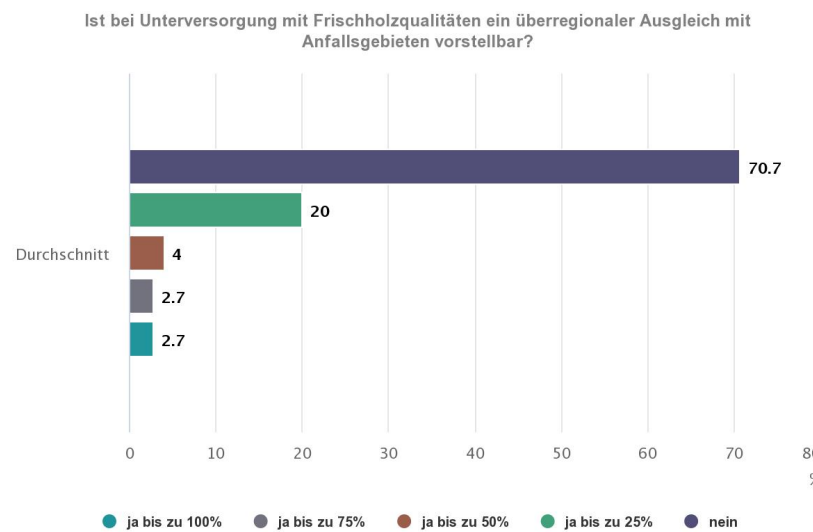
## Umfrage zu den Auswirkungen einer Einschlagsbeschränkung für Fichte im Rahmen des Forstschädenausgleichsgesetzes auf die Holzwirtschaft in Deutschland

Umfragezeitraum: 02.12.20 – 09.12.20

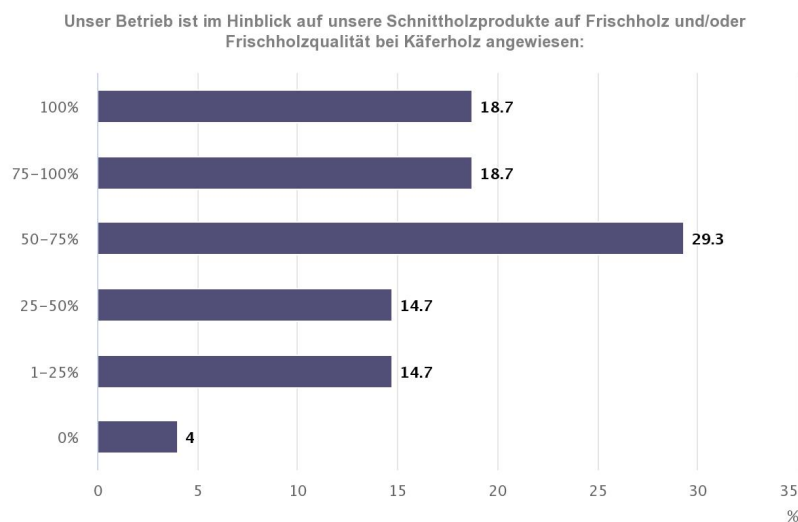
Teilnehmer: 85 Unternehmen aus den Bereichen Säge- und Holzindustrie, Papier- und Zellstoffindustrie, Holzpackmittel



Eine Einschlagsbeschränkung auf 85% hätte auf 76,6% der Umfrageteilnehmer negative Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit.



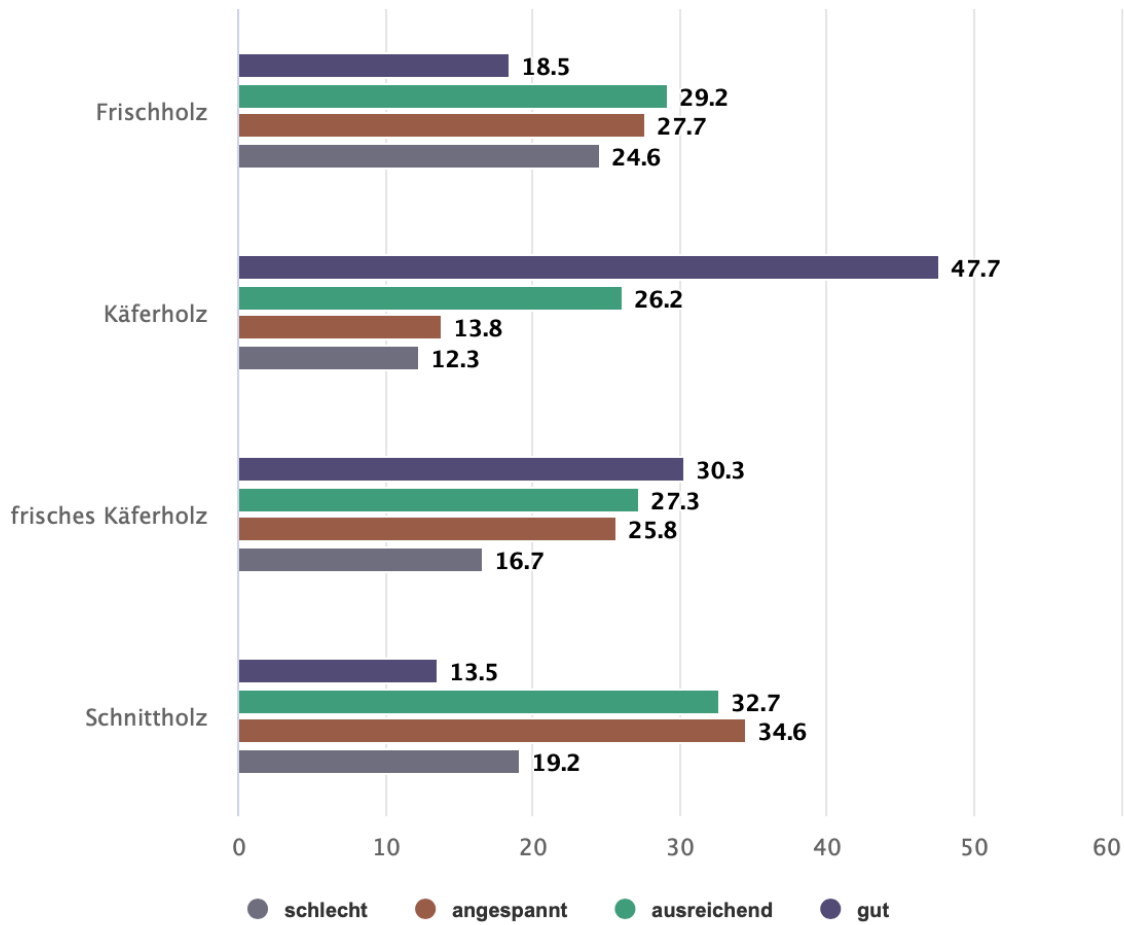
Die Umfrage macht deutlich, dass bei einer Einschränkung der Frischholzversorgung über 70% der Teilnehmer angeben, dass aufgrund der begrenzten Kapazitäten bei Transport und Logistik kein überregionaler Ausgleich fehlender Holz mengen möglich sein wird. Lediglich 13% der Teilnehmer verfügen über einen Gleisanschluss. Die Mehrzahl der kleinen und mittleren Unternehmen wären bei regionalen Rohstoffeinschränkungen von Produktionsunterbrechungen betroffen.



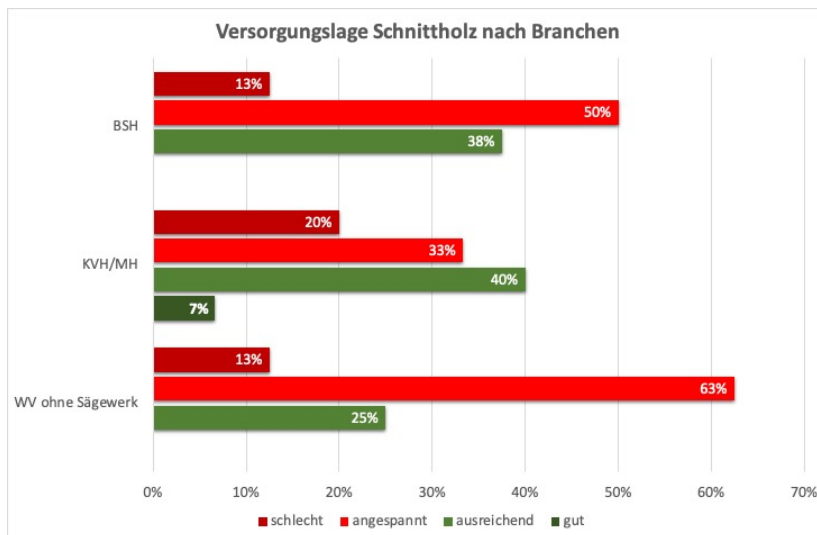
Die Ergebnisse der Umfrage zeigen sehr deutlich, dass bei mehr als 66% der befragten Betriebe ohne einen Anteil von mehr als 50% Frischholz die Herstellung ihrer Produkte gefährdet ist. Insbesondere bei den Produkten für den Holzbau ist ein Ersatz von Frischholz durch Käferholz nicht möglich.



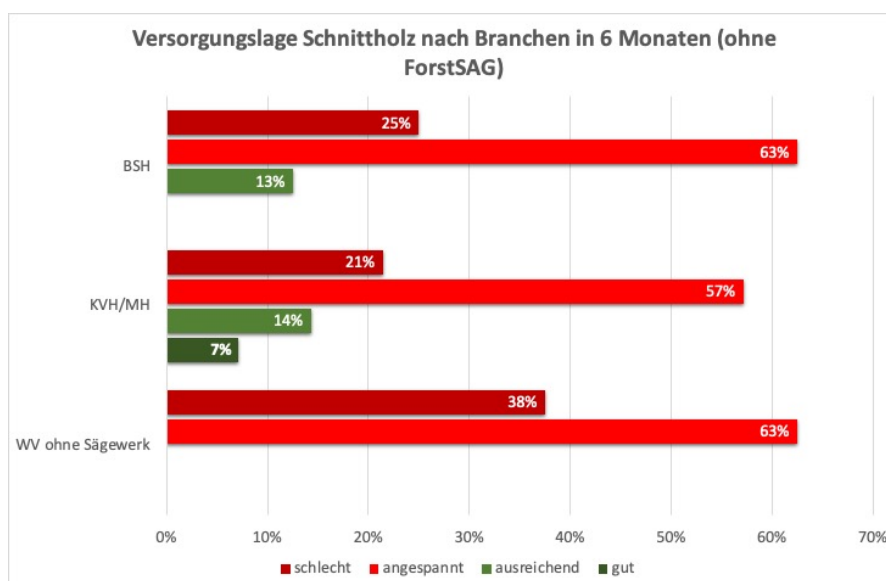
**Unsere Versorgung mit Fichte (Schnitt- und Rundholz) ist derzeit**



Die Umfrage zeigt, dass die derzeitige Versorgung mit Frischholz oder frischem Käferholz schon bei vielen Betrieben angespannt oder schlecht ist. Insbesondere die Versorgung mit Schnittholz, wofür Frischholz oder frisches Käferholz erforderlich sind, ist derzeit bei der weiterverarbeitenden Industrie schon schwierig.



Wie bei Frage 3 dargestellt, ist für die Produktion zahlreicher Holzbauprodukte, wie Brett-schichtholz (BSH) oder Konstruktionsvollholz (KVH), Schnittholz aus frischem Holz notwendig. Derzeit ist die Versorgung bei mehr als 63% der weiterverarbeitenden Unternehmen ohne Sägewerk bereits angespannt.



Für die kommenden 6 Monate erwarten die Hersteller der verschiedenen Holzbauprodukte durchweg, dass die Versorgungslage mit Schnittholz auch ohne eine Einschlagsbeschränkung schwierig wird. Eine gesetzliche Reduzierung des Frischholzes hätte unmittelbare Wirkungen auf die Schnittholzproduktion und würde daher die angespannte Versorgungslage deutlich verschlechtern.